

ein Zweifundbrod. Nachdem der Wagen einige Hundert Schritte so fortgefahren, machte ein mitleidiger Maurer durch einen grellen Pfiff den tief gedankenvollen Zugmann auf sein Malheur aufmerksam, der mit trübem Gesicht nunmehr seine Brode zusammenlas und vom Pferdelloth befreite.

— Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt der Dresdner Handelsverein in der allernächsten Zeit die Besichtigung einiger unserer größeren industriellen Etablissements vorzunehmen. Die zum Eintritt dabei nöthigen Mitgliedskarten sind schon jetzt bei dem derzeitigen Vorstand, Herrn F. A. Markowsky, gratis zu entnehmen.

— Bereits schon am heutigen Morgen sind die von uns gestern erwähnten Chaisenträger nach Riga (nicht Rügen) abgegangen. Sie gehen mit dem Dampfschiff von Stettin dahin ab, und zwar nicht auf unmittelbare Berufung der jetzt regierenden Kaiserin von Rußland, sondern auf Anregung und Veranstaltung des Stadtrathes zu Riga, indem die hohe Frau einen Besuch der liepländischen Schweiz beabsichtigt und jene Chaisenträger zu diesem Zweck hier und da Tragdienste verrichten sollen, wo zu man hier einen besonders comfortabel eingerichteten schön geschmückten Tragsessel hat anfertigen lassen.

— Aus Freiberg schreibt man dem Dr. J.: Am 21. Juni sahen wir auf unsrer Eisenbahn den ersten Zug sich bewegen bis auf die Muldener Hüttenwerke; eine große Anzahl der Herren Landstände nebst einigen höhern Staatsbeamten, an ihrer Spitze der Herr Finanzminister, waren gekommen, um die großartigen Werke in Augenschein zu nehmen. Heute Nachmittag hatten wir die Freude, die erste Locomotive, „Freudenstein“, mit zwei Waggonen an dem jetzigen Ausgangspunkte unserer Bahn erscheinen zu sehen. Die Fahrt hatte natürlich zunächst einen technischen Zweck, weshalb auch vorzugsweise Eisenbahnbeamte mit wenigen Ausnahmen das fahrende Publikum bildeten; die Locomotive war der löblichen Sitte gemäß mit Quirlen umwunden und besflaggt, wie es auch den benachbarten betreffenden Localitäten an derartigem Schmuck nicht fehlte. Die vollständige Eröffnung des Bahnbetriebes wird sichern Vernehmen nach Anfangs August erfolgen.

— Am Donnerstag Abends in der 7. Stunde war der 10 Jahre alte Knabe des Tischlermeisters Wagner zu Weissenberg nebst seiner 9 Jahre alten Schwester damit beschäftigt, mittelst Retscher in der Löbau Krebsse zu fangen. Dabei glitt das Mädchen ab und fiel in den Fluß. Der Bruder springt ihr sogleich nach, um sie zu retten, ward aber von ihr erfasst und in die Tiefe gezogen. Das sah der 9 Jahre alte Knabe Wilhelm Starke und dieser wurde zum Retter der sonst unfehlbar verloren gewesenem Kinder. Er entkleidete sich schnell und sprang den Kindern nach, welche inzwischen vom Wasser, welches hier 2 bis 4 Ellen tief ist, bis zum ersten Büdenpfeiler getrieben worden waren. Dem Knaben zurufend: „Halte Dich nur fest an mich!“ schwimmt er dem Mädchen, das bereits untergetaucht war, nach, erfasst sie und bringt so Beide lebend glücklich ans Ufer, an welchem die Kinder dann von den mittlerweile herbeigeeilten Leuten aus dem Wasser gezogen wurden.

— „Jederleicht ist mein Gepäck“ konnten am Sonntag 300 Dresdener ausrufen, welche sich früh um 5 Uhr im schlesischen Bahnhof einfanden, um Theil zu nehmen an der Extrafahrt nach Zittau, welche die Gesellschaft „Saxonia“ veranstaltet hatte, jener bürgerliche Verein, welcher im vorigen Jahre einen gleichen Ausflug mit 600 Theilnehmern nach Teplitz ausführte. Locomotive und Wagen mit Fahnen und Ränzen geschmückt und begleitet vom Musikchor der Leibbrigade nebst Bataillons-Lambours unter Direction des Herrn Musikdirector Kunze, ging die Fahrt von dannen. Nachdem die Aufenthaltspunkte in den Bahnhöfen zu Baugen und Löbau durch Musiklänge ausgefüllt waren, gelangte die Gesellschaft nach Zittau, wo der Einzug mit den enthüllten Fahnen zwar still, doch unter großem Menschenandrang geschah. Als jedoch das Musikchor später auf dem Marktplatz vor dem Rathhaus mehrere Musikstücke ausführte, da wogten Tausende von Menschen herbei, die durchdrungen von der Ausführung in Beifallsrufe ausbrachen. Eingeladen von Einem der Herren Stadträthe, wurde dem Musikchor auf dem Rathhause ein gutes Frühstück zu Theil, während die

größere Zahl der Fahrgäste einen Ausflug nach dem Hochwald und dem Dybin unternommen. Zu dem Concert, welches im Zimmermann'schen Garten Nachmittags 3 Uhr begann, hatten sich nach Ausweis der Concertgeld Einnahme an tausend Menschen eingefunden. Als Abends das Festessen im Saal beendet war, brach gegen 9 Uhr die ganze Gesellschaft im Marschtempo und vollem Klang der Militairmusik durch die Straßen der Stadt nach dem Bahnhofe auf. Umwozt von Tausenden, welche im Bahnhofe noch bis zur Abfahrt verweilten und in Lebehochs ausbrachen, fuhr der Zug ab, der nach längerem Aufenthalt und musikalischen Spenden in Löbau und Baugen, Nachts um 1 Uhr unter heftigem Gewitter wieder in Dresden anlangte.

— Frequenz sächsischer Bäder. Elster, bis 3. Juli, 629 Parteien mit 1043 Personen, von denen noch 668 anwesend sind; Augustusbad (bei Radeberg), bis 3. Juli, 143 Part. mit 217 Pers.; Deutsch-Einsiedel (bei Saiba), bis 23. Juni, 23 Part.; Grünthal (Schwefelbad), bis 2. Juli, 45 Part. mit 59 Pers. und 55 Curgästen, wovon noch 16 anwesend sind; Hermannsbad (zu Dölgau bei Radeberg), bis 3. Juli, 64 Part. mit 121 Pers.; Hohenstein (bei Chemnitz), bis 24. Mai, 8 Part.; Johann-Georgenbad (zu Berggießhübel), bis 17. Juni, 2 Curgäste mit 3 Pers.; Kleinschirma (bei Freiberg, Moorschlamm-bäder), bis 19. Juni, 6 Curgäste; Königsbrunn (Wasserheilanstalt), bis 4. Juli, 76 Pers.; Marienborn (bei Ramenz), bis 3. Juli, 57 Part. mit 70 Pers.; Neustadt bei St. (Mineralbad), bis 26. Juni, 36 Curgäste; Pausa (Mineralbad), bis 31. Mai: 9 Part.; Schandau, bis 3. Juli: 108 Part. mit 302 Pers.; Schweizermühle (im Bielgrunde), bis 4. Juli, 64 Curgäste; Tharand, bis 7. Juni, 13 Part.; Warmbad (bei Bollenstein), bis 3. Juli, 117 Part. mit 201 Pers., darunter 170 Curgäste; Wiesenbad (bei Annaberg), bis 4. Juni, 14 Part. mit 33 anwesenden Personen

Frankfurt a. M., 6. Juli, Abends. Ein entsetzlicher Orcan hat heute Nachmittag 4 Uhr den südlichen Theil der für das Schützenfest errichteten großen Festhalle demolirt. Von dem darin beschäftigten Küchenpersonale sind dabei zwei Personen verwundet worden; von dem etwa 6000 Personen zählenden anwesenden Publikum wurde Niemand verletzt. Das Fest selbst wird dadurch nicht gestört und wie festgesetzt, am 13. Juli beginnen. (Dr. J.)

Das Deutsche Schützenfest in Frankfurt.

Wir entnehmen der „Diasalasia“ folgende Mittheilung über die Naturalverpflegung der Schützen und das Küchendepartement auf dem Festplatze. Festwirthe sind die Herren Guggenbühl und Hafner (beide Hotelbesitzer in Zürich und seit 1843 Wirthe bei den eidgenössischen Schießen in der Schweiz). Die Küche liegt hinter der Festhalle und nimmt mit den Eiskellern zu ihren beiden Seiten beinahe die ganze Länge der Halle ein. Sie ist, ohne diese Keller, 260 Fuß lang und an 100 Fuß breit. Sechs colossale Herde senden ihre gemauerten Rohre zum Dach hinaus. Der hinterste derselben ist der größte, er enthält nicht weniger als 21 Kessel von 4 Fuß im Durchmesser und 8 Bratöfen, in deren jedem mehrere zerlegte Kalber auf einmal gebraten werden können. Die Bratpfannen für dieselben sind 6 Fuß lang. Jeder der 5 andern etwas kleinern Herde enthält Bratöfen (jeder für 200 Pfd Fleisch berechnet), 2 Fuß im Durchmesser haltend, Löcher für Töpfe und Pfannen etc. Einer derselben ist nur für die Bereitung von Coteletts und Beefsteaks bestimmt, ein anderer nur für Geflügel und Fische und wieder einer nur für Gemüse. Auch für Kaffee ist ein aparter Herd bereit, hinter welchem ein auf Dampfheizung berechnetes, mehrere Ohm Wasser enthaltendes Fass angebracht ist. Die Heizung der Herde geschieht durch Steinkohlen und werden dieselben jetzt schon fast den ganzen Tag eingeheizt, um die Kessel etc. gehörig auszukochen. In den Seitenslügen rechts und links von der Küche sind die Anrichtungen und Büffete angebracht. Sie sind durch große Schilder alle genau bezeichnet, sodasß Kellner und Gäste nie irren können, indem sie am Bierbüffet „gebrannte Wasser“, wie die Inschrift für Liqueure lautet, oder umgekehrt, bestellen. Außerdem enthalten die Sei-

tenflügel die
Weißgeschirre
Abwaschtische
gereinigten
jeden sehr
die Abwasch
und einer un
Geschirre in
net, geht da
wird, auf d
entstehen kan
in welcher d
werden; der
Kaffe. Beim
das beim Ar
Suppe, 10 C
werden könne
die sonst an
rend der Mi
Tafelzeit kein
auf eine Sei
und Gemüse
Spülmädchen
und 10 Frau
ordnen sich n
bei ihren Roc
der Hand je
eine große G
feln fort an
ten, um die
berschüttet w
Das De
ausgezogen in
füllt sind, we
werden; 20
den bereit. A
Mädchen der
die tranchnir
legen; die Kö
bereit. Köche
ten auf das
Verschneiden.
pete für die
jetzt darum,
Erfolgt der
chen an mit i
Gemüseplatten
schneiden an
des Küchenhu
je einer Speis
überfieht die
Platten fertig
ein Zeichen,
Dieses Signal
selbe nicht hör
nichts zu forde
auch, das es j
kommen. Die
weißen Kappen
wo der Hausn
gestellt hat, d
Jeder Aufwärt
mit in Reihe
hoch, die weit
abmarschiren,
Trompeter blä
gängen marschi
len sich in alle
schnell wie mö
Sind die Fran
geschritten, so
und Kartoffeln.